

ISERLOHN

DAS WETTER

Heute bedeckt, Schneefall

Morgen: -2° / 4°

Übermorgen: -4° / 0°



DEUTSCHLAND SUCHT DEN SUPERSTAR

Mit ihrer Performance begeisterten Nora Ferjani und ihre Mitsreiterinnen die DSDDS-Jury beim ersten Auftritt auf Curaçao, der am Samstag bei RTL zu sehen war. Gesanglich muss die Iserlohrerin aber noch zulegen. Und ihre Ausrede für nicht richtig getroffene Töne kam bei Juror Mateo gar nicht gut an. Weiter sind sie trotzdem alle. FOTO: RTL

NACHGEDACHT

Der Termindruck blieb außen vor

Von Ulrich Steden

Als „sensationell“ bezeichnete Axel Duhr vom „Gesundheitsreisebüro“ Wichelhoven die Nachfrage an seinem Stand beim 8. Iserlohrer Gesundheitstag am Samstag im Parktheater. Sein Team war erstmals bei dieser Veranstaltung anwesend, und sie haben es nicht bereut, auch wenn teilweise kaum Luft zum Verschnaufen blieb. Da fiel das Resümee bei manchen „alten Hasen“ schon sachlicher aus. Die verglichen die Besucher-Resonanz mit den Erfahrungen aus den Vorjahren. Die überwiegende Anzahl der Aussteller war aber mit dem offensichtlichen Interesse der Gäste „mehr als zufrieden!“.

Auch wenn der Besuch beim Gesundheitstag keinen Arztbesuch ersetzen kann, bot sich doch die Möglichkeit zum entspannteren Plausch als in der Praxis oder im Büro. Jede Seite nahm sich Zeit zum Gespräch, ging auf Fragen und Anregungen ein. Das ist eben das ganz Besondere an diesem Tag: Der Termindruck bleibt außen vor. Kein Wunder also, dass es auch im kommenden Jahr wieder einen solchen Tag geben wird.

KOMPAKT

Nächstes Treffen der Berufsbetreuer

Iserlohn. Das Treffen der Iserlohrer Berufsbetreuer e.V. findet am morgigen Dienstag, 19. Februar, im Gemeindehaus Am Steinhügel 7-9, in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr statt. Es wird in dieser Zeit eine offene Sprechstunde für Interessierte angeboten.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

West-Apotheke, Iserlohn, Hans-Böckler-Str. 51, ☎ 02371 23936, 9-9 Uhr.
 Hauptpunkt Apotheke Hemer, Hemer, Hauptstr. 172, ☎ 02372 12164, 9-9 Uhr.

ÄRZTE

Arztrufzentrale, ☎ 116117, 18-22 Uhr.
 Notfallpraxis am St.-Elisabeth-Hospital, Iserlohn, Hochstraße 63, 18-22 Uhr.
 Zahnärztlicher Notdienst, ☎ 02373 1702658.

KONTAKT

IKZ-Redaktion Iserlohn
 Telefon: 02371/822-222
 Mail: red.iserlohn@ikz-online.de
Anzeigen und Leserservice
 Telefon 02371/822-0
 Mail: leserservice@ikzav.de

8. ISERLOHRER GESUNDHEITSTAG Volles Programm im Parktheater

Wolfgang Bosbach begeisterte das Publikum mit seinem Lebensmut und Lebenswillen

„Mutmacher-Interview“ war ein überaus gelungener Einstieg in ein sehr komplexes Thema

Von Ulrich Steden

Iserlohn. „Gesundheitsthemen haben Konjunktur“, formulierte Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens im Löbbeckesaal zur offiziellen Eröffnung des 8. Iserlohrer Gesundheitstages im Parktheater. Und der enorme Besucherandrang gerade in den Vormittagsstunden schien Ahrens' Worte mehr als zu bestätigen.

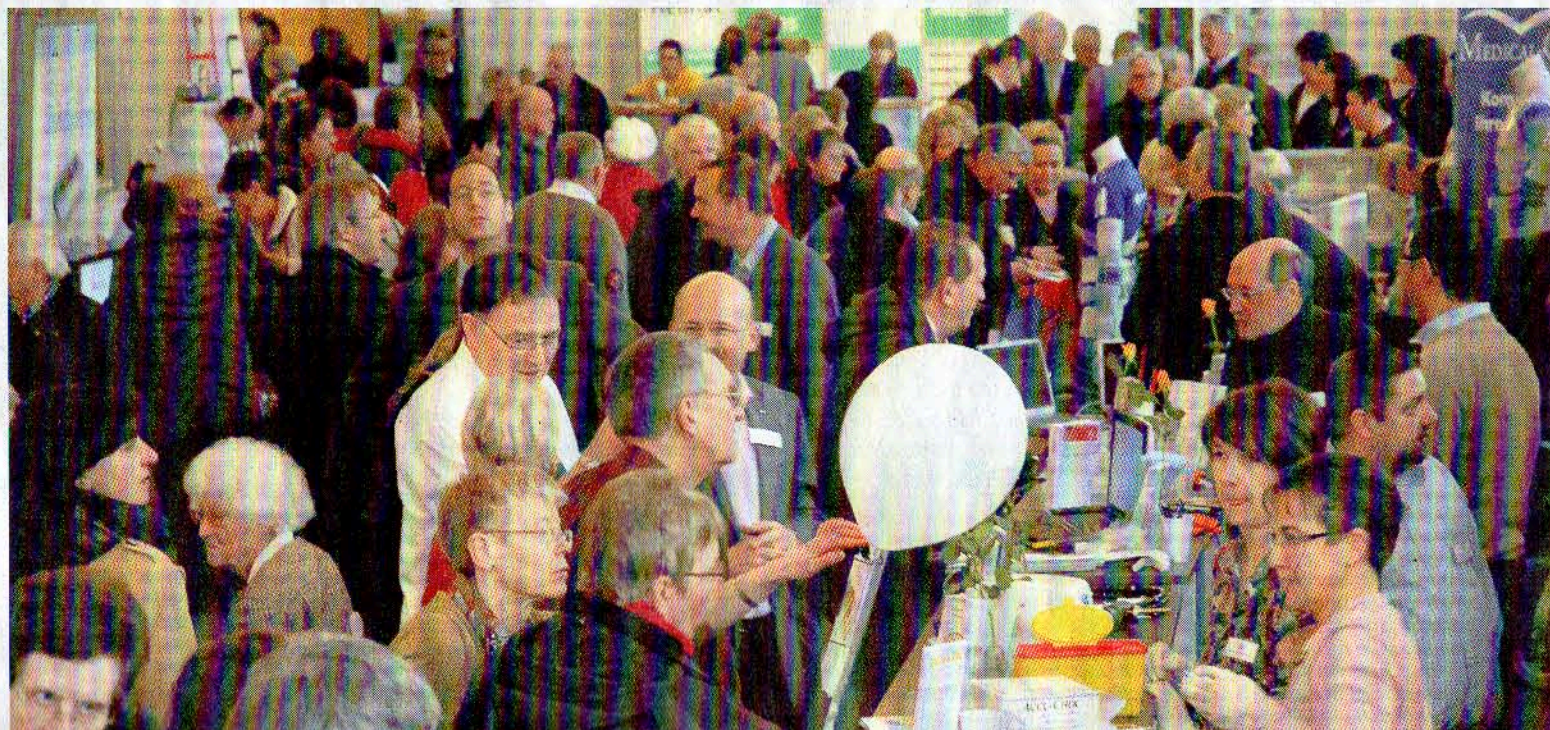
Mit einem schwedischen Sprichwort „Gesundheit ist ein Geschenk“, fuhr Ahrens fort, und ergänzte, „Gesundheit liegt auch in Ihrer Hand“. Dass viele Bürger dies ernst nähmen, zeige die Fitnesswelle und die aktuelle Diskussion über „schadstofffreie Lebensmittel“. Ahrens war sich sicher, dass die Bürger, die Informationen und Hilfen suchen, diese an diesem Tag auch finden können und werden. Daher wünschte er „viel Erfolg bei der Suche nach Hilfen“.

Beratung, Informationen und ein offenes Ohr fanden dann auch die zahlreichen Besucher an den Ständen der etwa 50 Aussteller aus den Bereichen Pflege, Bewegung, Rehabilitation, Ernährung, Medizin und Krankenversicherung. Neben der individuellen Beratung wurde hier auch zum Ausprobieren eingeladen. Guten Rat gab es ebenfalls von den zahlreichen Selbsthilfegruppen, die sich um die von verschiedenen Krankheiten Betroffenen kümmern. Auch die zehn Vorträge im Großen Haus und im Löbbeckesaal waren in der Regel gut besucht.

Rheinische Frohnatur

Den Auftakt machte das „Mutmacher-Interview“, das IKZ-Redaktionsleiter Thomas Reunert mit dem CDU-Bundestagsmitglied Wolfgang Bosbach im Löbbeckesaal führte. Nur mit einem Satz ging der auf ein politisches Thema ein, als er ausführte, dass aktuell „keine Doktorarbeiten auf dem Prüfstand stehen“. Mit Bosbach hatten die Organisatoren des Gesundheitstages - Iserlohrer Kreisanzeiger, DAK, Schiller Apotheke, Optik Adam und das Kulturbüro - einen Mann eingeladen, „der in besonderer Weise mit seiner Krankheit umgeht“, wie es Reunert zur Begrüßung formulierte. Und Bosbach, die rheinische Frohnatur aus Bergisch-Gladbach, umschrieb seinen Gesundheitszustand gleich zu Beginn so: „Objektiv geht es mir schlechter als subjektiv.“

Einen ersten gesundheitlichen Rückschlag erlebte der engagierte Politiker 1994 mitten im Bundestagswahlkampf, als eine Herzproblematik festgestellt wurde, eine Herzmuskelerkrankung verursacht durch einen Grippevirus. 2006 dann „ein herber Rückschlag“, als



Dicht gedrängt schoben sich die Besucher am Samstag beim 8. Iserlohrer Gesundheitstag durch die Gänge des Parktheaters. Nicht nur im Foyer, auch in der Galerie und der König-Otto-Halle präsentierten sich die rund 50 Aussteller. FOTOS: JOSEF WRONSKI

nur noch 19 Prozent Herzleistung diagnostiziert wurden. Keinen Termin habe er damals versäumt, bis er merkte, „ich kam nicht mehr die Treppe hoch“. Im Rahmen der dann folgenden Untersuchungen kam der nächste Tiefpunkt, als die Ärzte Prostatakrebs im fortgeschrittenen Stadium und Gichtschübe („Die werfen einen echt aus der Bahn“) diagnostizierten.

Gläubiger Katholik

Der gläubige Katholik Bosbach lässt sich durch das alles seinen Lebensmut aber nicht nehmen, wie er mehr als glaubhaft machen konnte. Er kandidiert sogar erneut für den Bundestag. Natürlich habe auch er „mit dem lieben Gott gehadert“, sich gefragt: „Warum ich?“ Die evangelische Theologin Margot Käßmann habe ihn dann aufgerichtet mit der Frage „Warum Sie nicht?“ Das fasziniert lauschende Publikum glaubt Bosbach dann auch, wenn er sagt: „Ich bin eigentlich ein gesunder Mensch, sieht man mal von den beiden Totalschäden ab.“ Angst vor dem Tod habe er nicht, denn der „sei das einzig Unausweichliche im menschlichen Leben“. Auch dass er „zufrieden mit seinem Leben“ ist, erzählt der ehemalige Supermarktleiter und spätere Rechtsanwalt mit einem Schmunzeln. Ernster wird er dann, wenn er vom großen Rückhalt spricht, den ihm seine Familie mit den drei Töchtern gebe. Mit Applaus im Stehen verabschiedeten die Zuhörer dann einen Mann, der sich von seinen Krankheiten nicht besiegen lassen will. Ein Gespräch, das wirklich Mut gemacht hat.

Fortsetzung Seite 3



Zum „Mutmacher-Interview“ mit IKZ-Redaktionsleiter Tomas Reunert war das CDU-Bundestagsmitglied Wolfgang Bosbach (li.) angereist. Die Zuschauer verabschiedeten ihn mit Applaus im Stehen.



Die Geburts-Oase des Bethanien-Krankenhauses hatte zum Gesundheitstag einen Inkubator für „Frühchen“ mit in das Parktheater gebracht. Auch hier konnte man sich, wie an allen anderen Ständen, ausführlich informieren lassen.

Anzeige

<p>Angebot der Woche Kartoffeln Belana und Marabel 10 kg 4,90 €</p>	<p>Dreppers Fleischspezialitäten! Hackfleisch gemischt frisch hergestellt kg 5,90 € Beinscheibe für eine kräftige Brühe kg 6,90 €</p>	<p>Eigene Herstellung von Ihrem Direktvermarkter! Kassler Stielkotelett mild gesalzen und goldgelb geräuchert kg 4,90 € Spießbraten aus der Schulter verschieden gefüllt kg 5,90 €</p>	<p>weitere Angebote unter www.hof-drepper.de Bauernleber- oder Rotwurst im Naturdarm geräuchert 100 g 0,99 € Bratenausschnitt verschiedene Sorten 100 g 1,49 €</p>	<p>Frisches Obst und Gemüse in großer Auswahl! PT Spitzkohl kg 0,99 € D Apfel Elstar kg 1,11 € Aus unserer Holzofenbäckerei: Rustikaler Kloben 750 g 2,99 €</p>	<p>Unser Partyservice bietet: Mo: Hähnchenbrust mit Reis Di: Schweinefiletspitzen mit Nudeln Mi: Grünkohl mit Mettwurst und Kartoffeln Do: gefüllte Paprika und Reis Fr: Heringstipp mit Kartoffeln / Chill con Carne Fr+Sa: Chill con Carne / Reibekuchen</p>	<p>LANDMARKT Hof Drepper GUTES VOM LANDE</p>	<p>Trecklenkamp 58640 Iserlohn-Sümmern Nähe Segelfluggplatz ☎ 02378 - 91 92 16 Öffnungszeiten: Montag - Freitag 8.00-18.30 Uhr Samstag: 8.00-16.00 Uhr</p>
---	--	---	---	---	---	--	--

Angebote gültig vom 18.02.-23.02.2013

➔ 8. ISERLOHNER GESUNDHEITSTAG: Volles Programm im Parktheater

Diskussion über Grundfragen des Lebens

Expertenrunde zum Thema „Organspende“ kam zu unterschiedlichen Ergebnissen. Aussteller sind mit Resonanz zufrieden

Fortsetzung von Seite 1

Um ein aktuell brisantes Thema ging es dann bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Organspende“ unter der Moderation von IKZ-Redaktionsleiter Thomas Reunert. Auf der Bühne im Großen Haus hatten dafür Platz genommen: Thorsten Oppermann, der selbst als Jugendlicher eine Niere transplantiert bekam, der SPD-Bundestagsabgeordnete René Röspele, Prof. Dr. Richard Viebahn vom Transplantationszentrum Bochum und der Studienleiter der Evangelischen Akademie Vilgigst, Dr. Peter Markus.

Fakten und ethische Fragen klären

In der Diskussion ging es darum, Fakten zu klären und die politischen und ethischen Dimensionen aufzuzeigen. Gleich zu Beginn wies Prof. Dr. Richard Viebahn darauf hin, dass rund 12 000 Menschen in Deutschland aktuell auf ein Spenderorgan warten, davon seien rund 9000 Patienten, die dringend auf eine neue Niere angewiesen wären. Aber gerade in diesem Bereich gebe es Wartezeiten von rund sieben Jahren und pro Jahr würden nur rund 3000 Nieren transplantiert. Weitere 1000 Menschen, so Prof. Dr. Viebahn, würden auf eine Lebertransplantation hoffen. In Deutschland gäbe es im europäischen Vergleich eine geringere Bereitschaft zur Organspende. Auf Grund der jüngsten Skandale wollte er auch keine Prognose zur Bereitschaft für dieses Jahr abgeben. Doch er warb eindringlich, durch bessere Information zu einer größeren Akzeptanz zu kommen, denn einige Patienten müssen wegen ihres schlechten Allgemeinzustandes von der Warteliste genommen werden; andere sterben, weil kein Organ zur Verfügung steht.

Glück im Unglück hatte der heute 31-jährige Thorsten Oppermann, der nur rund 15 Monate auf seine Nierentransplantation warten musste, weil er bei seiner Erkrankung noch so jung gewesen sei. Heute setzt er sich aktiv für eine bessere Information ein, indem er zum Beispiel in Schulen von seinem Schicksal berichtet. Auch wenn er für Organspende wirbt, hat er für jedes Nein in dieser Frage Verständnis.

Aus ethischer Sicht formulierte Dr. Peter Markus ein „Jein“ zur Frage der Organspende. Natürlich sei die Kirche dafür zu helfen, doch müsse jede Spende freiwillig bleiben. Die Kirchen haben und werden sich weiter auf Synoden mit diesem Thema beschäftigen, um dann auch Empfehlungen aussprechen zu können.

Politik muss zum Wohl der Mitbürger agieren

Auch René Röspele wollte die Frage nicht mit einem klaren Ja oder Nein beantworten. Denn Organspende heiße auch, dass man hoffen müsse, dass jemand stirbt. Der Staat habe aber die Pflicht, zum Wohle seiner Mitbürger zu agieren, und so seien glücklicherweise zum Beispiel sehr viel weniger Verkehrstote zu beklagen. Er plädierte für eine EU-Richtlinie, die einen Transplantationsbeauftragten für jede Klinik vorsehe, doch das koste den Steuerzahler Geld. Politik habe die Aufgabe auszugleichen. René Röspele, der von 2002 bis 2005 Vorsitzender der Enquete-Kommission „Ethik und Recht in der modernen Medizin“ war, sprach sich auch gegen eine zur Diskussion stehende Widerspruchs-

lösung aus.

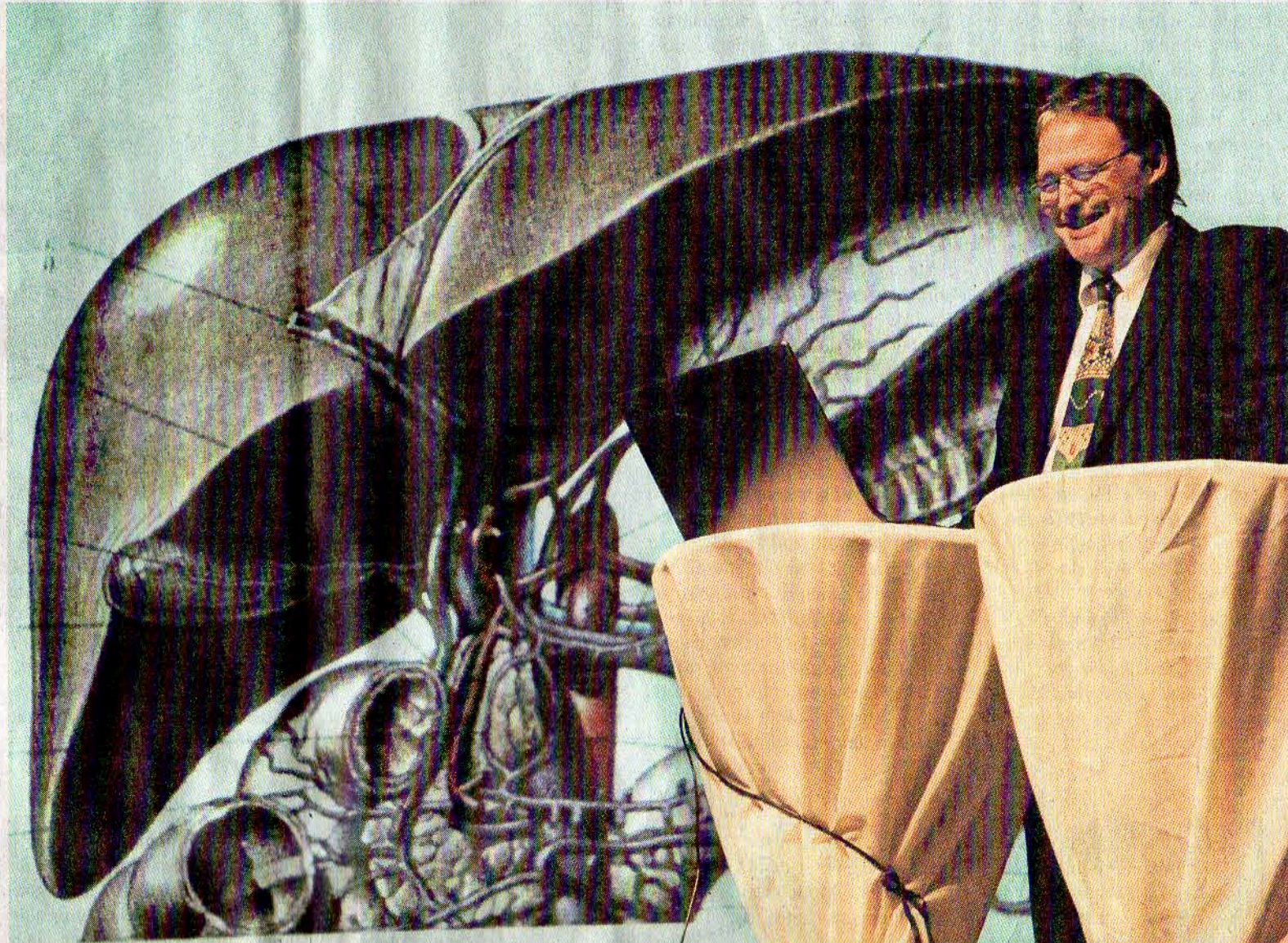
In einem Punkt widersprach dann Prof. Dr. Richard Viebahn den Ansichten des SPD-Politikers. Denn nur noch 20 Prozent der Spender seien Unfallopfer, also nur ein kleiner Anteil. Insgesamt komme sowie so nur ein winziger Anteil aller Toten aus vielerlei Gründen als Spender in Frage, wenn denn der Hirntod als entscheidendes Entnahmekriterium festgestellt worden sei. Ein Begriff, der die Diskussion weiter bestimmte. Denn ob der Hirntod wirklich ein unumstößliches und wirklich verlässliches Entscheidungskriterium ist zur Frage, wann ist der Mensch tot, wird weiter von manchen angezweifelt. „Der Hirntote ist tot, das kann ich Ihnen versichern“, stellte daher Prof. Dr. Richard Viebahn klar. Er forderte eine verstärkte Information ein, denn es gehöre zur Bürgerpflicht, sich zu entscheiden, egal wie. Die Zuhörer erlebten so eine Diskussion „über Grundfragen von Leben und Tod“, wie Thomas Reunert feststellte, die Fragen aufwarf, aber auch viele Antworten gab.

Besseres Verständnis zwischen Patient und Arzt

Ein besseres Verständnis zwischen Arzt und Patient wollte Dr. Winfried Totzek aus Warendorf, erster Psychoorthopäde in NRW, in seinem Vortrag „Wie behandle ich meinen Arzt - eine heiter-ironische Überlebensanleitung für Patienten (und Ärzte)“ vermitteln. Dabei überraschte er gleich zu Beginn mit der Feststellung, dass ein Bericht über das Gesundheitssystem „kein Anlass zur Heiterkeit“ sei, „Trauer wäre angebracht“. Daher war Totzeks Anliegen auch, sich gemeinsam in das Geheimnis des Gesundheitssystem, das die Ärzte „krank gemacht hat“, einzuarbeiten. Der technische Fortschritt habe zur Abkehr der Fünfsinne-Medizin geführt. Nur noch acht Minuten habe ein Arzt in der Regel für jeden Patienten Zeit. Daher erführen viele Patienten ihren Arzt nicht als Heilkundigen, sondern eher als Unternehmer. Doch Totzek forderte die Zuhörer auch auf, auf Augenhöhe mit dem Mediziner zu agieren, denn auch der Patient habe klar definierte Rechte, die aber selten eingefordert würden. Daher sollte der Patient selbstbewusst in der Praxis auftreten.

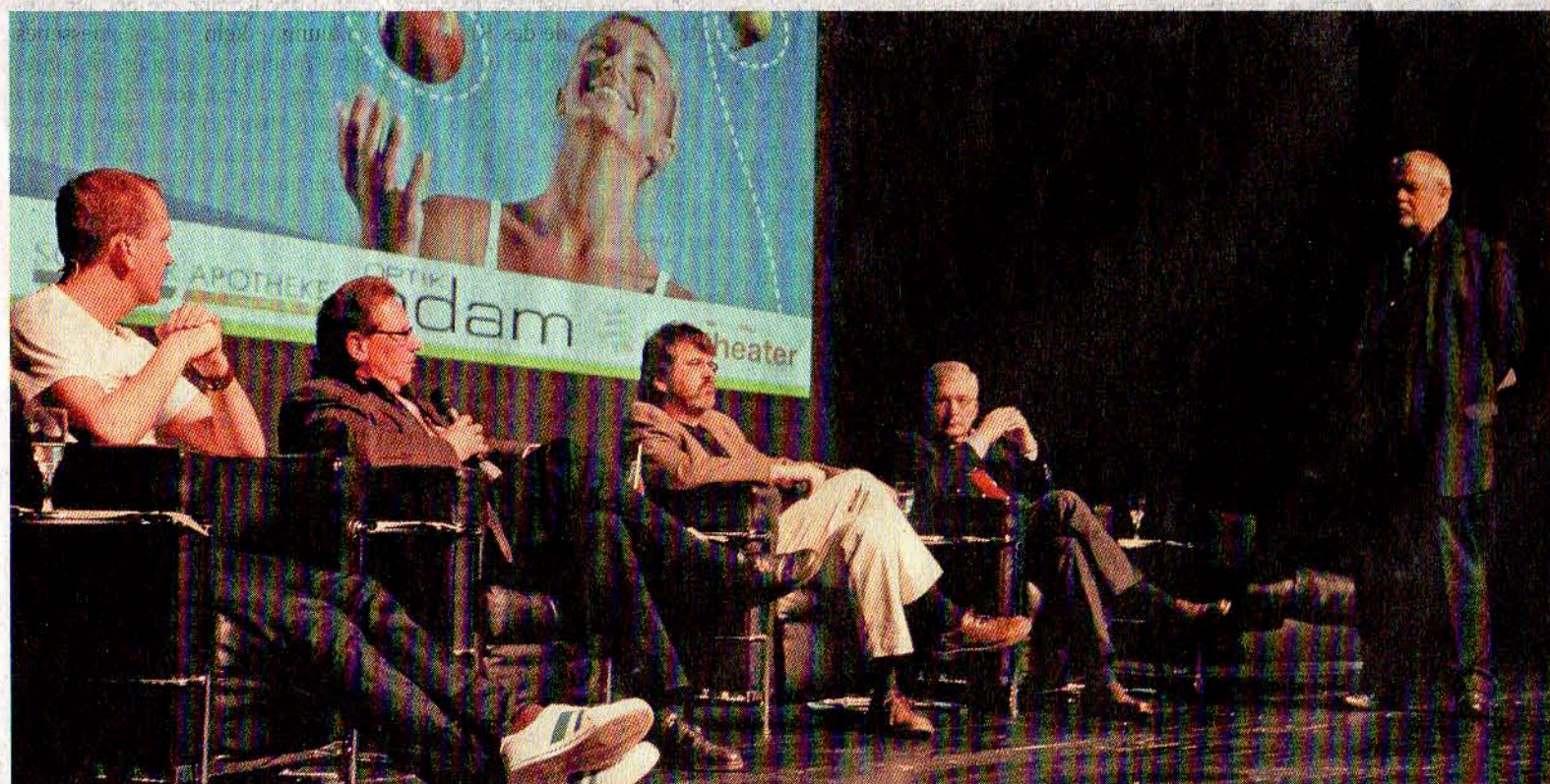
Informative Vorträge für das Publikum

Informativ und aufklärend waren auch die anderen Vorträge. So sprach Dr. Rainer Kunderding (Paracelsus-Klinik) im Großen Haus über „Chronische Magen- und Darm-schmerzen“. Bei Philipp Tessin, Unternehmensberater im Gesundheitswesen, ging es um „Auswirkungen des Fachkräftemangels in der Pflege für mich als Patienten“. Miriam Manns vom Seniorenzentrum Letmathe sprach über den „Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Demenz“. Parallel dazu referierte Dr. Martin Meyer, Leiter der Rheumaklinik am Evangelischen Krankenhaus Hagen-Haspe, über „Rheumatoide Arthritis“. „Steinreich oder arm dran? Volkskrankheit Gallensteine“ war das Thema von Dr. Hans-Dieter Kloft und Dr. Alexander Höfle vom St.-Elisabeth-Hospital. Im Löbbeckesaal informierten Dr. Nadine Leitz und Dr. Hisham Ashour vom Evangelischen Krankenhaus Bethanien zum Thema „Geburtshilfe im Wandel der Zeit“. Michael Mowe vom MVZ Iserlohn für Kardiolo-



Zwischen zehn interessanten Vorträgen zu völlig unterschiedlichen Themenbereichen konnten die Besucher auswählen. Hier klärt Dr. Hans-Dieter Kloft gemeinsam mit Dr. Alexander Höfle (nicht im Bild) über die „Volkskrankheit Gallensteine“ auf.

FOTOS: JOSEF WRONSKI



Eine offene und sachliche Diskussion erlebten die Zuhörer bei der von Thomas Reunert (r.) moderierten Podiumsdiskussion zum Thema „Organspende“. Auf der großen Bühne des Parktheaters debattierten Thorsten Oppermann, Dr. Peter Markus, René Röspele und Prof. Dr. Richard Viebahn (v. li.).

gie und Pneumologie referierte über „Asthma bronchiale – oder einfach ‚nur‘ Luftnot?“

Sehr zufrieden mit dem hohen Zuspruch zeigten sich auch die Aussteller, wie eine Befragung ergab. Von den zahlreichen Angeboten wie Seh- oder Hörtest wurde reichlich Gebrauch gemacht. „Mitmachen und gewinnen“ hieß es bei vielen Anbietern. „Massagen für den guten Zweck“ lautete das Motto an einem anderen Stand. Voll des Lobes waren auch alle Teilnehmer über das tolle Engagement des Parktheater-Teams. Und auch die kleinen Besucher freuten sich über die liebevolle Kinderbetreuung im Studio des Parktheaters, die sogar noch deutlich besser angenommen wurde als im Vorjahr.

Weitere Bilder finden Sie unter www.ikz-online.de



Zu allen Aspekten rund um die Gesundheit und die Gesundheitsvorsorge konnten sich die Besucher am Samstag beim 8. Iserlohner Gesundheitstag im Parktheater informieren und beraten lassen.